

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 10 (1924)  
**Heft:** 15  
  
**Rubrik:** Schulnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

genheit dazu. Das ist ein Stück praktischer Nächstenliebe, dieses Geben. Und sollte im Laufe des Schuljahres eines der Schulkinder durch irgend ein Ereignis in besondere Not geraten, dann wird eine gut erzogene Schulklasse von selber zum Schlusse kommen: Wir wollen unserm bedrängten Mitschüler durch einen Beitrag aus unserer freiwilligen Schulkassette eine Freude bereiten und dafür beim Schulausflug lieber ein paar Kilometer weniger weit mit der Eisenbahn fahren. — Wenn Angehörige von Kindern und Schulfreunde die Schule besuchen (was ja dann und wann auch vorkommt), werden sie es nicht übelnehmen, wenn die Kinder sie auf ihre Schulkassette aufmerksam machen. So schaffen wir junge Agitatoren für diese Kasse, die auch zu Hause für sie werben. —

Im Frühjahr zur Maikäferzeit können die Kinder Geld verdienen, indem sie sich gemeinsam eifrig an der Sammlung dieser Schädlinge beteiligen und den Ertrag der Schulkassette zuweisen. — Und am Jahrmarkt wird so viel Geld unnütz vertan, die Karussell-Besitzer bereichern sich mit den Bagen der Kinder. Wer die Jugend zu begeistern vermag, hier auf etwas zu verzichten zugunsten der Kasse, wirkt erzieherisch gut. — So gibt es noch viele Gelegenheiten. Man muß sie nur beim Schopfe fassen und die Mühe nicht scheuen, für eine gute Verwaltung der Gelder besorgt zu sein. Wenn's dann wenig kostet beim Schulpaziergang, sind alle Eltern damit einverstanden. Die „Unpopularität“ der Schulkasse ist meist nur eine Geldfrage.

## Passions- und Osterspiele Luzern.

Die Osterspiele waren im Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit weit verbreitet in Süddeutschland und der Schweiz. Einen besondern Ruf genossen die Osterspiele des Luzerner Stadtschreibers Renward Cysat. Aus den Osterspielen entstanden die Passionsspiele, welche alle bedeutenden Vorkommnisse aus dem Leben Christi dramatisiert vorführten. Sie wurden mit der Zeit aus den Kirchen auf die öffentlichen Plätze verlegt und vollzogen sich dort vor großen Volksmengen. Ueber die Luzerner Spiele liegt aus der Feder des angesehenen Philologen Dr. Renward Brandstetter eine umfangreiche Literatur vor, die auch die Spielpläne und Musikbeilagen enthält. Zahlreiche andere Schriftsteller haben sich noch mit diesem Gegenstande befaßt. In Luzern hat von 1495 weg die „Bruderschaft der Befrönung unseres Herrn“ alle fünf Jahre das „Leiden unseres Herren“ aufgeführt unter Mitwirkung der geistlichen und weltlichen Würdenträger und der angesehensten Familien. Die großartigste Aufführung fand 1583 unter der Leitung Cysats statt, die letzte wurde 1616 abgehalten. Ihr Schauplatz war der Fischmarkt, der heutige Weinmarkt, und sie dauerte in der Blütezeit der Spiele zwei Tage.

Für die Wiederaufnahme dieser ruhmvollen Lokaltradition sind nun die Vorbereitungen in raschem, glücklichem Fortschreiten begriffen. Als Spieltage sind festgesetzt für die Passionsspiele Samstag der 5. April (nachmittags für Kinder), Passionssonntag der 6. April (nachmittags und abends), Dienstag der 8. April (abends), Donners-

tag der 10. April (abends), Samstag der 12. April (nachmittags), Palmsonntag der 13. April (nachmittags). Die Osterspiele finden statt Ostersonntag den 20. April (abends), Ostermontag den 21. April (nachmittags), Mittwoch den 23. April (abends), Donnerstag den 24. April (abends), Samstag den 26. April (nachmittags, für Kinder), Weißer Sonntag den 27. April (nachmittags und abends).

Die ungefähr 400 Mitwirkenden, darunter etwa 90 Sprechrollen, leisten alle ihre Arbeit um Gottes Lohn. Der Erlös der Spiele geht an den Baufonds der St. Karlikirche und an die Ferienversorgung städtischer Schulkinder. Die ideal gesinnte Mitarbeit und der ideale Zweck werden die Wirkung der alten, erfolgreichen Spiele steigern. Sie stehen unter der Leitung von H. Hrn. P. J. Schäfer aus Salzburg, der solche Spiele mit großem Erfolge in Wien, Berchtesgaden, Regensburg, Bludenz und zuletzt als Festspiele in Salzburg durchgeführt hat. Die einzige von einem Auswärtigen besetzte Rolle ist der Christus des hervorragenden Darstellers Raindl aus Thiersee. Starke Chöre und ein ansehnliches Orchester besorgen den musikalischen Part. —

Die große Festhalle am Bahnhof in Luzern wird nur zu einem Drittel beansprucht und dieser Teil ist zu geschlossener, stilgemäßer Wirkung umgestaltet worden. Die über 2000 Sitzplätze sind mit Rücksicht auf die Verständlichkeit der Sprechrollen angelegt und diese ist auch auf den billigeren Plätzen eine vollständige, erprobte.

(Wegen verspäteter Zustellung konnte diese Einsendung in Nr. 14 nicht mehr Raum finden. D. Sch.)

## Schulnachrichten.

**Luzern.** Kantonales Lehrerseminar in Hitzkirch. Im Schuljahr 1923/24, das am 1. April zu Ende ging, zählte das Lehrerseminar 44 Zöglinge, 1. Kl. 17, 2. Kl. 10, 3. Kl. 13, 4. Kl. 4 Schüler, davon waren 3 Hospitanten, zwei andere sind vorzeitig ausgetreten. Der Bericht bemerkt hiezu: „Die Schülerzahl ist immer noch eine

recht bescheidene. Aber sie ist gerade groß genug, um den vorläufigen Bedürfnissen der Luzerner Schulkasse zu genügen. Immerhin ist sie im Berichtsjahre auf 44 gestiegen, hat also gegenüber dem Vorjahre um 11 zugenommen. Dieses Ansteigen ist berechtigt, denn die stellenlosen Lehrer, von denen die letzten Berichte immer wieder er-

zählen mußten, scheinen nun so ziemlich alle versorgt oder aufgebraucht zu sein.

Der starke Rückgang in der Schülerzahl des Seminars Hitzkirch in den letzten Jahren — vor zwei Jahren war die Zahl auf 32 gesunken, während das Mittel der letzten 10 Jahre 69 und das Mittel der letzten 20 Jahre 79 beträgt — hat zu der Forderung Anlaß gegeben, die Luzernische Lehrerbildungsanstalt mit der Kantonschule in Luzern zu vereinigen. Das Postulat, besonders vertreten von Großräten aus der Stadt Luzern, fand beim Luzerner Volke und besonders beim Landvolke im allgemeinen wenig Anklang. Etwas mehr Verständnis scheinen die Volksvertreter dafür zu haben; die großrätliche Kommission beschloß mehrheitlich, dem Räte Zustimmung zum Postulate zu beantragen. Ihr Antrag lautet immerhin recht vorsichtig: „Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage eines Anschlusses des Lehrerseminars in Hitzkirch an die Kantonschule in Luzern einer Prüfung zu unterziehen.“ Wie sich der Rat selber dazu stellt, wird die kommende Mai-sitzung offenbaren, in der die Frage zur Behandlung kommen soll.

Der große Spaziergang führte die obern zwei Klassen in dreitägiger Fahrt und Reise durch den Kanton Tessin, die zwei untern über Frutt- und Jochpaß nach Engelberg.

— Die Sektion Nuswil des katholischen Lehrervereins tagte am 19. März in Nuswil. Protokoll und Rechnung fanden Genehmigung und der bisherige Vorstand bleibt weiter im Amte, unter „kaufmännischer“ Leitung. Nach Abwicklung der Vereinsgeschäfte sprach Herr Großrat Alb. Eschmiger, Lehrer in Littau, über Elternabend. Die sozialen Verhältnisse unserer Zeit machen die Elternabend notwendig. Viele Eltern schenken der Schule und der Erziehung ihrer Kinder wenig Aufmerksamkeit; ihr Sinnen und Sorgen ist auf Broterwerb eingestellt und die Schule gilt als Versorgungsanstalt. Andere Eltern betrachten die Schule als lästige Zwangsanstalt, welche die Kinder der häuslichen und landwirtschaftlichen Arbeit entzieht. Wie eine erfolgreiche Erziehung im Elternhause unmöglich ist, wenn nicht Vater und Mutter „an einem Strange ziehen“, so kann auch die Schule ihr höchstes Ziel nur durch enge Zusammenarbeit mit den Eltern erreichen. Die Elternabend sind ein Mittel, das Interesse der Eltern für die Schule zu wecken und die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

zu erkennen. Im zweiten Teil des Vortrages sprach der Referent über Organisation der Elternabende und geeignete Vortragstoffe.

Mit einem Dank an den Referenten und die Botanten für die wertvollen Anregungen und an bewährte einheimische Kräfte für die gediegenen Musikvorträge schloß der Präsident die Tagung. J. B.

— Sursee. — Unsere Generalversammlung findet nun am Dienstag, 15. April, nicht, wie früher gemeldet, am Montag, statt. Wir laden nochmals jeden freundlichen Leser ein, mit uns das Referat „Moderne religiöse Malerei“ von hochw. Herrn Dr. P. Alb. Ruhn in Einsiedeln zu hören und die Ausstellung über Biblische Bilder und Hilfsmittel im Religionsunterricht zu sehen. Willkommen also am nächsten Dienstag, nachm. 1 Uhr, im „Schwanen“ zu Sursee.

Solothurn. Der in der ersten Hälfte des März in Olten vom kath. Erziehungsverein veranstaltete Berufsberatungskurs für Geistliche und Lehrer nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Die hochw. Geistlichkeit war gut vertreten, doch ließ der Besuch von Seite der Herren Kollegen zu wünschen. Es ist tief bedauerlich, daß so viele kath. Lehrer den Mut nicht aufbringen, Veranstaltungen des kath. Erziehungsvereins zu besuchen, obschon dadurch die Neutralität unserer konfessionslosen Staatsschule nicht beeinträchtigt würde.

Die Ausführungen des hochw. Herrn Referenten Redaktor Jos. Meßmer, Wagen (St. Gallen), über den Anteil der Kirche und der Schule an der Berufsberatung fielen auf gutes Erdbreich und werden gewiß reiche Früchte zeitigen. Wir möchten den hochw. Herrn Referenten für solche Anlässe bestens empfehlen. Auch die Mitteilungen der Leiterin unseres kath. Jugendamtes in Olten, Fräul. Tschun, wurden mit Interesse entgegengenommen und werden dazu beitragen, daß Geistliche und Lehrer immer mehr diese herrliche Institution unserer kath. Organisationen für Berufsberatung und Stellenermittlung, die schon im ersten Jahre des Bestehens so segensreich gewirkt hat, unterstützen und beanspruchen werden. Namentlich jetzt beim Schulaustritt seien alle Geistlichen und Kollegen auf unser Jugendamt aufmerksam gemacht.

Mit dem 29. März schloß die Kantonschule in Solothurn das Schuljahr 1923/24. Alle Schüler des 4. Kurses der Lehrerbildungsanstalt haben die Prüfung bestanden und werden in den Soloth.

## DIE REISE-LEGITIMATIONSKARTE

*des Katholischen Lehrervereins der Schweiz:*

*berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56 Sehenswürdigkeiten mit ermäßigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)*

*zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug*

**BEMERKUNG:** Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte).



Lehrerstand aufgenommen und zwar 11 weibliche und 12 männliche Lehrkräfte. Auffallend ist, daß nur 5 davon römisch-katholisch sind, trotzdem doch der Kanton Solothurn immerhin noch mehrheitlich katholisch ist. Aber bei uns kennt man eben in der Erziehung keine Konfession, nur „Fähigkeiten“, und daraus würde folgen, daß entweder die Katholiken zurückhalten oder weniger fähig werden. Auf alle Fälle erhellt daraus, daß es mit der Bedrückung unserer protestantischen Mitbürger im Kanton Solothurn nicht so gefährlich ist, wie Herr Nationalrat Stuber in seiner Berner-Rede gejamert hat. Außer den 23 Kandidaten unserer kant. Lehrerbildungsanstalt wurde das Wahlfähigkeitszeugnis für soloth. Primarschulen der Frl. Anna Stöckli von Neuendorf, Inhaberin des zugerischen Lehrerinnenpatentes (Menzingen), erteilt. J. F.

**St. Gallen. Lehrermahlen.** In Glawil wurde gewählt Frl. Marie Kunz, in Oberriet Hr. Frz. Lühinger. — In St. Gallen soll das seit Kriegsausbruch sistierte Jugendfest wieder aufstehen. Im Kreis D wird eine dritte Spezialklasse geschaffen. Die st. gallische Verkehrsschule feierte anlässlich der Schlußprüfungen ihren 25jährigen Bestand. — An der Jahreshauptversammlung des kantonalen kath. Erziehungsvereins in St. Gallen erstattete der H. H. Präsident den Jahresbericht, speziell die hohe Bedeutung der Berufsberatung hervorhebend. Ueber „Schulentlassungsfeiern“ hielt H. H. Kanonikus Dr. Zöllig, Rorschach, ein instruktives Referat. Die Jahresrechnung legte Hr. Lehrer Wüest in Oberbüren vor und namens der Rechnungskommission erstattete Hr. Lehrer Graf in Widnau den Bericht.

**Graubünden.** An die Mitglieder des Bündner Kantonalverbandes des kath. Lehrervereins der Schweiz. Am Osterdienstag den 22. April 1924 hält der katholische Schulverein Graubündens seine Jahresversammlung in Tiefenkastel. Die Wahl dieses für das Oberland etwas exzentrisch gelegenen Ortes geschah aus Rücksicht zu unserer über 50 Mitglieder zählenden Sektion Albula. Wir sind in unserem Lande durch Tal und Grat voneinander so weit getrennt, daß es uns nicht möglich ist, gemeinsam zu tagen, ohne daß der eine oder andere größere Opfer bringt. Diese Opfer möglichst zu verteilen, riet der Vereinsleitung die Gerechtigkeit. Das Komitee baut auf den Idealismus unserer Vereinsmitglieder und erwartet auch in Tiefenkastel den gewohnten zahlreichen Aufmarsch, gilt es doch, den hohen Idealen unseres Vereins Heerbann zu leisten und zu zeigen, daß wir frisch und fränk auf den Posten

stehen für die Verwirklichung unserer schulpolitischen Postulate; Mann für Mann als Glied einer achtungsgebietenden Organisation.

Sowohl H. H. Dr. B. Simeon, Professor an der Kantonschule in Chur als Festprediger, wie H. H. Dr. P. Beda Sopher O. S. B., Disentis, als Referent, bürgen für eine gediegene Tagung. Es soll sich darum kein katholischer Lehrer nehmen lassen, die Generalversammlung unseres Vereins in Tiefenkastel zu besuchen, um sich im Kreise wahrer Freunde und Kollegen für unsere katholischen Vereinsideale zu erwärmen.

Den Mitgliedern wird durch eine besondere Einladungskarte das Tagesprogramm mitgeteilt.

Allen unseren Freunden und Kollegen rufen wir heute schon „auf frohes Wiedersehen in Tiefenkastel“ zu. Das Komitee.

**Margau.** Der aarg. Erziehungsverein hat sich, wie wir schon letztes mal kurz meldeten, für seine zweitägige Frühjahrsversammlung am Montag und Dienstag, den 14. und 15. April in Wohlen (Kindergarten) folgende Aufgabe gestellt: Das Prinzip der Selbsttätigkeit, theoretisch erörtert und praktisch dargestellt. Hiefür wurde folgender Arbeitsplan aufgestellt: Montag, 14. April. Beginn punkt 8 Uhr:

1. Vortrag: Was wir wollen. Von Hrn. Hs. Mülli, Sem.-Lehrer, Aarau.

2. Vortrag: Das Prinzip der Selbsttätigkeit (Wesen und Bedeutung). Von Hrn. Frz. Rohner, Bez.-Lehrer, Sins.

2. Lehrproben (4. Primarkl. Wohlen.) Von Hrn. Jos. Winiger, Lehrer, Wohlen.

Mittagessen um 12 Uhr.

Nachmittag. Beginn punkt 1½ Uhr.

Vortrag: Einschulung. Von Hrn. Hs. Mülli, Sem.-Lehrer, Aarau. 2 Lehrproben (5. Klasse, Seminariübungsschule Aarau) von Hrn. Mülli. Aussprache.

Dienstag, den 15. April. Beginn punkt 8 Uhr.

Vortrag: Wirkungsbereich und Grenzen der Selbsttätigkeit. Von Hrn. Dr. Mittler, Bez.-Lehrer, Gränichen. 2 Lehrproben (2. Kl. Fortb.-Schule Wohlen). Von Hrn. Müller, Fortb.-Lehrer, Wohlen. Fortsetzung der Aussprache.

Nachmittag. Beginn punkt 1½ Uhr.

2 Lehrproben (3. Klasse Bezirksschule Sins). Von Hrn. Rohner, Sins. Vortrag: Selbsttätigkeit und Arbeitsschulgedanke. Von Hrn. Mülli, Aarau. Fortsetzung der Aussprache.

Geschäftliches, Umfrage u. gemütl. Vereinigung.

Lehrer und Geistliche, auch außer den blauschwarzen Grenzpfählen, sind zu den Versammlungen herzlich willkommen geheißen. J. W.

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

**Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.